

## Predigt anno 2043<sup>1</sup>

### Eine fiktive Verkündigung im *PreachingDome* Bad Cannstatt<sup>2</sup>

THOMAS NISSELMÜLLER

Offenbarung 3, 20: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“

Was für ein Wort!

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an; so jemand meine Stimme hört und mir auftut, so will ich eingehen und mit ihm das Abendmahl halten.“

Ein alter schwäbischer Pfarrer, der vor einem Viertele über die Sonderbarkeit und Wunderlichkeit der menschlichen Seele nachsann, sagte sich: „Es ist schon komisch. Wenn de Leut das Weinle schmeckt, saget se: Deufel, ist der guet! Und wenn nedde, hoißt's glei': Herrgott, ist der sauer!“

Der Mensch liebt das Paradox – und genießt den Griff ins falsche Regal. Oder in die Fehldeutung mancher Erfahrung. So ist es manchmal auch mit der Art und Weise, wie wir Gott sehen. Gott, der Liebe ist. Wie wir im ersten Brief des Johannes in Kapitel 4, Vers 16 hören: „Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

---

1 Drei Jahre vor dem 500sten Todesjahr Martin Luthers (1483–1546), dem medialen Künstler, Vielschreiber und Professor, der quasi einer der größten Förderer und Nutzer der „Gutenberg-Galaxis“ (Marshall McLuhan) war.

2 Eine moderne Stätte der Freiheit. Ein Ort, an dem das Evangelium Gestalt gewinnt im Predigen und Hören. Eine Arena („Dome“) mit 13.000 Sitzplätzen, high-end-Sitzen, die neuestes technologisches Equipment liefern, mit Abstimm-Buttons bei Preaching Polls, eigenem Landeplatz für Flug-Taxis und Plug-in-Parkplätzen mit Ladeoption an jedem Parkplatz. Dreimal pro Jahr einem Around-the-Globe-Prediging mit drei Städten: Dallas, Bad Cannstatt und Auckland, mit Live-Zuschalte (Früh-GD in den USA und Night-Gospel-Event in Neuseeland).

Liebe ist der Beginn von Freiheit. So könnte man die biblische Botschaft zusammenfassen. Denn Liebe ist die Brücke aus Angst und Zweifeln, aus der Isolation und dem Sich-Verstecken. Und der heutige Predigttext handelt davon, dass Jesus Christus selbst, die Liebe, bei uns anklopft.

*Liebe Gemeinde, liebe Menschen, Cyborgs und Roboter,  
liebe hier Anwesende und mediale Gäste,*

heute ist ein Tag wie alle anderen unseres Lebens. Ein Zeitfenster von 24 Stunden, je 60 Minuten, je 60 Sekunden, ein Tag in Raum und Zeit. Nothing special! Und ein Tag, an dem dennoch etwas Besonderes passiert. Wir hören gemeinsam das Wort Gottes, reflektieren, was es bedeutet – und im „Idealfall“ gewinnen wir neuen Mut, Kraft und Hoffnung für das, was wir das gelebte Leben nennen.

In einem kleinen Dreischritt will ich dem Predigttext nachgehen: Hören/Begreifen/Öffnen

## Hören

Hören funktioniert ja im Normalfall bereits im Mutterleib. Beim Fötus ist das Ohr das erste voll entwickelte Organ, sagt die Wissenschaft. Der Mensch ist ein Hör-Wesen. Und Gemeinsamkeit, Begegnung sowie auch viele Formen beruflicher Arbeit fußen auf dem Hörvermögen. Wer hört, ist mit der Welt, mit dem Klang der Welt, mit den Stimmen und Geräuschen, den lauten und leisen, den sanften und dominanten sowie auch mit dem Puls der Soundkulissen um uns herum verbunden.

Es gibt vielerlei Sounds, die wichtig für uns sind. Wer das Bimmeln des Weckers morgens versemelt oder als Cyborg auf gewisse Sounds implantierter Gadgets nicht rechtzeitig antwortet, der kann unter Umständen Wichtiges versäumen. Und mancher ärgert sich, dass er nicht zur rechten Zeit begonnen hat hinzuhören und dem Hören Raum zu gewähren. Denn wer nicht hören lernt – darunter zählt auch das Hören auf guten Rat oder eine solide Ermahnung, das Hören auf hilfreiche Worte oder einen befreienden Zuspruch –, verbaselt manche Möglichkeit und Chance, die ihm der liebe Gott gewährt.

Das Hören ist das eine. Das Hören auf das richtige, helfende, vielleicht erlösende Wort – das andere.

Davon spricht dieses dritte Kapitel im letzten Buch des biblischen Textkanons. Die Johannes-Apokalypse mit ihren Szenen und Visionen

der zukünftigen Welt. Christus, der Auferstandene *ante portas*. Ein Wort, das eigentlich zum Schmunzeln einlädt. Gott hat Humor. Er hat alle Macht der Welt, ja alle Macht auch über das Irdische und unsere Zeitkategorien hinaus – und er klopft mal eben an. Bei uns. Den Zeitlichen. Den in raum-zeitlichen Kategorien Beheimateten. Den Zeit-Ge-bundenen, die in Raum und Zeit verankert, gleichsam angekettet sind, dort zu Hause bleiben während ihres Lebens.

Und dann klopft der Schöpfer des Himmels und der Erde in seinem Sohn Jesus Christus bei uns an. So ganz sanft. Oder auch mal laut. Für beides finden wir in der Bibel Belege. Paulus wurde schier umgehauen, als er Christus erlebte und dabei erst einmal für einige Zeit nichts mehr sah. Eine Art überwältigendes und geradezu gewaltsames Anklopfen. Aber Gott ist auch das leise Säuseln.

Gott kommt. Nicht im Sturm, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer. So die berühmte Szene in 1. Könige 19. Gott und Elia. Gott und sein Prophet. Der in Nöten und als Flüchtiger schier verzweifelt ist.

„<sup>11</sup> Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zer-riss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. <sup>12</sup> Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säusen. <sup>13</sup> Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Ein-gang der Höhle.“

Gott redet sanft mit dem Verzweifelten, dem in Angst und Verzweiflung Steckenden. Dem Propheten, der Großes gewirkt hat und jetzt in Todesangst kaum mehr weiterweiß. Er hat für Jahwe gekämpft, und jetzt scheint die feindliche Macht die Oberhand zu gewinnen. Die heidnische Königsgattin Isebel trachtet ihm mit aller Macht nach dem Leben – und damit allen, die an Jahwe glauben und nicht den Baal-Kult ihr eigen nennen. Gerhard von Rad schreibt zu 1. Könige, Kapitel 19:

„Dieses Ende des Jahweglaubens, das Elia vor sich sieht, ist doch der eigentliche Grund seiner Verzweiflung. Das Schwachwerden und Resignieren des Propheten bis hin zu Selbstmordgedanken – das war für einen Erzähler dieser Zeit eine sehr kühne und erregende Exposition. Hier ist wirklich Schwachheit in äußerster, in geradezu paradigmatischer Gestalt.“<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> *Gerhard von Rad*, Theologie des Alten Testaments. Band II: Die Theologie der prophetischen Überlieferungen Israels, München 1965, 28.

Der Flüchtige, Verzweifelte tritt an die Schwelle. An den Eingang der Höhle. Und spricht mit Gott. Der in einem sanften Säuseln zum Propheten tritt. Gott klopft an. Christus *ante portas*.

### Begreifen

Begreifen hat mit greifen zu tun. Mit dem Hinlangen, dem Sich-Einlassen auf Gedanken und dem Sich-Aussetzen gegenüber Anderem, Verändertem, mit Blick auf Neues und vielleicht auch Provokantes.

Begreifen, dass da der, der selbst von sich sagt, dass er die Tür ist, nun vor der Tür steht. Dass derjenige, dessen Macht endlos ist, in der Rolle des Bittenden zu uns kommt. Dass der, der ewig ist, uns Zeitliche in seine Welt, in seine Gefolgschaft ruft.

Begreifen im Angesicht Gottes heißt auch, ihm unser Ohr zu leihen. Seinem Rufen, Lieben, Klopfen und Werben nachzuspüren. Und vom Begreifen den Schritt zum Öffnen wagen.

### Öffnen

Neben Hören und Begreifen heute ein Drittes. Die Lateiner sagen ja: *tertium datur*. Es gibt nicht nur A und B. Nicht nur eins und zwei, schwarz und weiß. Ein Drittes will gehört sein; im Dritten spiegelt sich vielleicht auch das, was Hegel die Synthese nannte, dieses wichtige Schlüsse-Ziehen aus dem zuvor Erkannten und Verstandenen. Einen Weg zu begehen, nachdem man vorher genug abgewogen hat.

Wer gehört und verstanden, vernommen und erfahren, entdeckt und begriffen hat – kann öffnen. Die Tür öffnen. Die Tür des Herzens, der Sinne, des Lebens. Die Tür des Glaubens und echter Offenheit.

Zwei Zitate zum Schluss

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“  
(Hermann Hesse)

Jede Predigt hat einen Anfang und ein Ende. Das Ende kann natürlich auch ein Anfang sein. Und jeder Anfang kann schwer oder leicht sein.

Gott ermutigt zu einem Leben, das im Ohr-Werden für seine Wirklichkeit, für seine Welt, für sein ewiges Reich der Liebe und Güte Gestalt gewinnt, diese lebt und konkret mit anderen Menschen teilt.

Menschen mit oder ohne maschinellen Anhang, Roboter, die mit Menschen oder primär mit anderen Robotern arbeiten, alle Wesen mit

Sinn und Verstand und mit der Reaktionsmöglichkeit, auf Gottes Reden zu antworten, sei gesagt, dass Gott es stets und nachhaltig gut mit uns, mit einem jeden meint. Ob wir nun divers, Mann, Frau, jung oder bereits ein paar Jahre auf dieser Erde oder mit manchen Austauschmodulen versehen unterwegs sind, ob wir ästhetisch clean wie ein Baby oder einfach oder mehrfach durchoperiert sind, mit oder ohne Beeinträchtigungen unseres Lebens, mit oder ohne körperliche oder geistige Einschränkungen, mit oder ohne Familie bzw. Familienanschluss, als Singles, in migrantischen oder irgendwie gearteten Patchwork-Settings. Als Menschen, die viel reisen oder eher vor Ort ihr Leben führen, als Kinder, Jugendliche, Schüler, Studierende, Arbeitsuchende, Arbeitende, Arbeitgeber, als Menschen mit viel oder wenig Einkommen, als Migrationskünstler oder solche, die schon seit langer Zeit hier leben, als viel Wissende und Gewiefte oder als solche, denen es schwer fällt, die Grammatik des Lebens und Denkens zu entziffern. Wir alle, jede, jeder ist gemeint.

„Wanderer, es gibt keinen Weg, der Weg entsteht im Gehen.“  
(*Antonio Machado*)

Gott kennt, liebt, versteht und begleitet uns. Es ist gut, wenn wir auf sein Klopfen hören und daraus unsere Schlüsse ziehen. Losstarten. Und heute so manche Tür öffnen für das Wirken seines Geistes.

Christus ist der Kommende. Der, der kommt und der, der bei uns anklopft. Also der Klopfende, der sich darauf einstellt, dass wir auch die Tür eben nicht öffnen und wir den Lockdown der Tür feiern.

Stellen wir uns auf ihn ein. Per Ohr, mit dem Herzen, mit Gedanken, den Gadgets, unseren Netzwerken, unserer Zeit, unseren Lebensräumen und im Miteinander.

Begegnung mit Christus durchs Hören, seine Präsenz in uns stiftet Gemeinschaft mit Gott. Die Tür für ihn zu öffnen, ist ein großes Vorrecht – und ein mutiger Schritt.

„Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ (Phil 4, 7)

*Amen.*

### **Ex post – nach der Predigt ist vor dem Handeln (Jakobus 1,22)**

Cyborg-Gruppen, Menschen-Gatherings und Robo-Meetings können nun stattfinden in den dafür vorgesehenen Chat-Rooms oder realen

Live-Talk-Räumen, die per Scan über den aktiven Code an Ihrem Sitz über persönliche digitale Devices oder implantierte Chips etc. eingesehen werden können.

Weitere Option für Rückfragen für Roboter, Cyborgs und Menschen. Wenn Sie dieses Angebot wahrnehmen möchten, bitte einfach auf dem Platz sitzen bleiben oder im Stream auf dem Nachhauseweg im Flugtaxi, im autonomen Auto oder auf sonstigen Verkehrswegen mitverfolgen.

Preacher Man Tom steht nach dem Gottesdienst für 60 Minuten für eine Q&A-Session zur Verfügung. Diese erfolgt für alle, die hierbleiben, vom Platz aus via eines online-Chat-Kanals der Gemeinde. Wir danken Ihnen für die Beteiligung und für Ihr Kommen. Bleiben Sie mit uns stets verbunden!

Der Book Store des *PreachingDome* ist rund um die Uhr digital erreichbar und geöffnet. Audio-/E-Book-Börse auf *PreachingDome.com* – jederzeit ein spannender Tauschplatz. Die Seelsorge-/Prayer-Services sind 24/7 aktiv, mit ausgebildeten Mitarbeiter\*innen.

Als Überschrift zu den Meetings und als eine Erinnerung an Martin Luther vor ca. 500 Jahren: „Jede Stelle der Schrift ist von unendlicher Einsicht; darum was du erkennst, mache nicht hochmütig geltend, bestreite nicht dem anderen seine Einsicht und wehre ihn nicht ab! Denn es sind Zeugnisse, und jener sieht vielleicht, was du nicht siehst – So ist immer voranzuschreiten in der Erkenntnis der Heiligen Schrift.“ (Martin Luther)

*Notabene:* In über 60 Sprachen stehen Simultan-Übersetzungs-Services zur Verfügung. Einfach die Sprache auswählen und mit dem Hören starten! Eine XXL-Version dieser Predigt steht in verschiedenen Formaten, auch zum Verlinken auf diversen Plattformen und Social-Media-Kanälen zur Verfügung.